drängte sich während des ganzen Abends vor dem Militair-Club, die Marseillaise und die Russenhymne singend. Die Stadt war großartig illuminirt. Ein Theilnehmer des Festmahls, welches die Pariser Presse den 18 russischen Journalisten, die hier anwesend sind, gab, versicherte, der Director des „Swjet", General Kumoroff, habe einen vom Präsidenten des französischen Preßcomités ausgebrachten Toast folgendermaßen erwidert: „Ich hoffe, daß die Allianz, die wir heute besiegelt haben, schon demnächst ein Resultat und zwar in einer Abänderung der geographischen Tafel von Europa haben wird" (?). Bei dem Festmahl sagte ferner der Director des Petersburger „Nouveau Temps": „Wir haben soeben eine erste Schlacht gewonnen; ich hoffe, wir werden bald andere liefern." Dieser Toast, sowie General Kumoroff's eben erwähnte Andeutung betreffs einer baldigen Veränderung der geographischen Tafel Europas erregten die peinlichste Sensation und die anwesenden Journalisten verständigten sich dahin, den Zwischenfall geheim zu halten. Die Zeitungen heben die ruhige Haltung der Volksmenge während der Festlichkeiten hervor. Nirgends sind Ruhestörungen vorgekommen, obgleich die Menge immer mehr durch die ankommenden Freunden aus der Provinz anwächst. — Das Stadthaupt von Petersburg übermittelte dem Präsidenten des Municipalrathes Humbert ein Telegramm, worin derselbe seinen Dank für den herzlichen und großartigen Empfang der russischen Seeleute ausspricht. Aehnliche Telegramme gingen von mehreren Städten Rußlands ein. Der Präsident Humbert betonte in einem Antworttelegramm den friedlichen Charakter des Empfanges. — Nach Eintreffen der Nachricht von dem Tode des Marschalls Mac Mahon übersandte der Präsident Carnot der Wittwe desselben ein Telegramm folgenden Inhalts: „Ich erfahre mit tiefem Schmerze, daß Frankreich soeben einen seiner ruhmvollsten Söhne in einem Augenblicke verloren hat, der seinem patriotischen Herzen theuer gewesen wäre. Gestatten Sie mir, meine aufrichtige Theilnahme an Ihrem großen Schmerze auszusprechen."

* **Paris**, 18. October. (Telegramm.) Die Blätter widmen Mac Mahon warme Nachrufe. Die öffentliche Meinung habe ihm ihre Hochachtung bis zum letzten Augenblicke bewahrt. Sie ehrte in ihm stets den ritterlichen Soldaten und maß ihm weder die Schuld an den Niederlagen von 1870 noch an der Politik bei, die er später als Präsident vertrat. Sein Tod bedeute eine herbe Trübung der Festtage. — Infolge persönlicher Intervention des Generals Saussier wurde die gerichtliche Verfolgung Cassagnac's eingestellt. — Ministerpräsident Dupuy gab dem Abgeordneten Millerand das Versprechen, bei den Ausständigen im Departement du Nord zu interveniren, soweit das Gesetz über die Schiedsgerichte ihm dies erlaube. — Das Kriegsgericht sprach Segonzac von der Anklage des Mordes an seinem Kameraden frei. — Admiral Avellan besuchte den Präsidenten der Deputirtenkammer, Casimir Périer. Letzterer sagte, die Kammer werde glücklich sein, an den Gefühlen theilgenommen zu haben, welche in diesen unvergeßlichen Tagen die Herzen aller Franzosen den Russen entgegenschlagen lassen. — Präsident Carnot gab ein Mahl zu Ehren der russischen Gäste, dem alle Minister beiwohnten. Die russischen Officiere hatten die ihnen vom Präsidenten verliehenen Ordensauszeichnungen angelegt. Bei dem Mahl brachte Carnot einen Trinkspruch aus und sagte, er trinke auf die Gesundheit des Kaisers Alexander und auf diejenige der Kaiserin von Rußland, er trinke auf die brave russische Marine, deren Vertreter unter uns weilen, auf ihre Schwester, die Landarmee, und die ganze russische Nation. Der russische Botschafter, Baron Mohrenheim, antwortete hierauf, es sei ihm gestattet, seiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben für die wohlwollenden, an Admiral Avellan gerichteten Worte, welcher vom Kaiser beauftragt ist, den Besuch von Kronstadt zu erwidern. Diese von so maßgebender Stelle gesprochenen Worte hätten den Sinn dieser großen Friedensfeier charakterisirt, welche mit so bemerkenswerther Einmüthigkeit und Herzlichkeit gefeiert wurde. Er könne sich dieser Kundgebung nicht besser anschließen, als indem er mit einem Hoch auf den Präsidenten Carnot antworte. Die Anwesenden hörten die Rede stehend an, die Musik spielte die russische und die französische Nationalhymne.

* **Toulon**, 18. October. (Telegramm.) Die französischen Unterofficiere gaben gestern Abend den russischen Unterofficieren einen Punch, bei welchem der General Maillier den Vorsitz führte. Der Commandant des russischen Kreuzers „Admiral Nawikoff", Capitain Lawroff, sowie der Commandeur des Kreuzers „Pamyatzowa", Capitain Tschunyin, ferner die Präsidenten der Civil- und Militairbehörden wohnten der Festlichkeit bei.

Niederlande.

* Wenn der „Temps" recht berichtet ist, hätte die niederländische Regierung endlich Aussicht, des Atschinesenkrieges ledig zu werden. Im Jahre 1872 zeigten bekanntlich die Engländer große Neigung, sich des nördlichen Sumatra zu bemächtigen, um die Straße von Malakka gegen das Unwesen der atschinesischen Seeräuber zu schützen. Die Niederländer wandten den Streich ab, indem sie England gegen den Verzicht auf jede solche Absicht ihre Besitzungen in Guinea überließen. Im folgenden Jahre begannen sie dann selbst den Kampf gegen die Atschinesen, denen sie im ersten Anlauf Kota Ratscha, die Residenz des mächtigsten Sultans, an der Nordwestspitze der Insel abnahmen. Von da an aber vermochten sie zwanzig Jahre lang keinen Zoll breit Boden mehr zu gewinnen, obgleich 100 000 Soldaten und mindestens 400 000 000 ℳ geopfert wurden. Die Schwierigkeiten des Landes, außerordentlich in ihrer Art, erklären Vieles, aber, wie der „Temps" versichert, kommen alle diese Hindernisse gegen den Fanatismus der muhamedanischen Atschinesen nicht in Betracht. Der Krieg wird von ihnen durchaus unter Leitung der Hadschis, d. h. der aus Mekka zurückgekehrten, und der Priester geführt. Jetzt nun lehnen sich einzelne Sultane gegen diese immer drückender werdende Priesterherrschaft auf, und einer derselben, Tuku Omar, habe den Niederländern bereits einen lange vergebens belagerten Platz in die Hände gespielt. Es muß sich indessen erst zeigen, ob die Spaltung unter den Atschinesen anhält.

Italien.

* **Rom**, 17. October. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums, wonach in Sicilien zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Unterdrückung des Räuberunwesens Militairbezirke und Unterbezirke errichtet werden. — Als Crispi sich gestern nach der Galleria Mazzini, wo ein Fest gegeben wurde, begab, drang ein Individuum auf den Exminister ein und versuchte denselben niederzuschlagen. Der zufällig anwesende französische Journalist Juvent deckte Crispi und streckte den Attentäter mit einem Schlage nieder. Crispi blieb unverletzt. — Die bekannten Artikel des „Monit. de Rome" und der „Voce della Verita" machten in Berlin und Wien einen überaus peinlichen Eindruck. Wie man zuverlässig hört, soll der Papst dem Cardinal Rampolla, der die erwähnten Organe inspirirte, seine scharfe Mißbilligung ausgesprochen haben. Thatsächlich hat die vatikanische Presse ihre Hetzartikel anläßlich der Russenfeste momentan eingestellt.

P. C. Die Festlichkeiten anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes werden mit einem feierlichen Consistorium ihren Abschluß finden, in welchem der Papst den Gläubigen der ganzen Welt seinen Dank für die Theilnahme an diesen Festen ausdrücken wird. Außerdem wird der heilige Vater eine Encyklika erlassen.

* **Tarent**, 17. October. Admiral Seymour empfing heute noch die Deputationen der Arbeitervereine, welche ein reich ausgestattetes Album mit Ansichten von Tarent überreichten. Admiral Seymour dankte den Deputationen herzlichst. Später besichtigte Admiral Seymour unter Führung des Admirals Turi das Arsenal. Dem Bürgermeister gegenüber sprach Seymour seinen Dank für den herzlichen und enthusiastischen Empfang aus. Die englischen Officiere werden überall mit Sympathie-Bezeugungen empfangen. Heute Abend findet an Bord der „Italia" ein Mahl statt und im „kleinen Meere" eine Serenade bei Fackel-Beleuchtung. — An dem Mahl an Bord der „Italia" nahmen außer dem Admiral Seymour die Commandanten der englischen Kriegsschiffe und die Spitzen der Behörden von Tarent Theil. Admiral Corsi brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte: „Ich bin glücklich, als Erster das englische Geschwader im Namen des Marineministers willkommen heißen zu können. Nehmen Sie, bitte, diesen Gruß entgegen, welchen die italienische Marine durch mich der englischen und Ihnen, ihren Admiral, darbringt. Der Empfang, welchen wir Ihnen bereitet haben, ist herzlich und aufrichtig, wie dies stets zwischen unserer beiderseitigen Marine war. Sie, Sir Seymour, haben in Ihrer Familie die Devise: „Foi pour devoir". Diese Devise drückt das Gefühl aus, das uns Seeleute dazu inspirirt, unserer Flagge in allen Meeren Achtung zu verschaffen, und das unsere beiden Nationen in den Ruf zusammenfassen: „God save Her gracious Majesty und Evviva il Re". Die Musik spielte hierauf die englische und dann die italienische Hymne.

* **Tarent**, 18. October. (Telegramm.) Admiral Seymour beantwortete den Toast des Admirals Corsi mit einem Trinkspruch, worin er Namens der ganzen englischen Marine des in Tarent weilenden englischen Geschwaders und der hier weilenden Kameraden für die von Corsi gesprochenen warmen Worte, sowie für den Empfang der ihnen zu theil gewordenen, herzlich dankte. Seymour fuhr fort: „Der Anblick, welcher sich unsern Augen darbot, als das Geschwader den an den Ufern dicht von Menschenmassen umsäumten Schiffahrtscanal passirte, wird nicht leicht dem Gedächtniß entschwinden. Dieser Empfang ist ein Beweis für das Freundschaftsverhältniß. Ich danke Ihnen, Herr Admiral, für den liebenswürdigen Hinweis auf meine Devise, ich fühle mich Eins mit Ihnen in der Auffassung, daß diese Devise das Gefühl ausdrückt, welches uns Seeleute beseelen muß. Niemand aber ist von diesem Gefühle mehr durchdrungen, als die Officiere und Mannschaften der italienischen Marine. Es wird für uns eine große Freude sein, Trient einen Besuch abzustatten, um unsere Brüder von der italienischen Marine kennen zu lernen. Ich spreche nochmals meinen Dank aus und erhebe mein Glas auf die italienische Marine. Es lebe der König von Italien, Gott segne die Königin.

Großbritannien.

* **London**, 18. October. (Telegramm.) 60 000 Arbeiter haben die Arbeit zu den früheren Löhnen wieder aufgenommen, 211 000 streiken noch. Die Kohlenpreise sind um 2 sh per Tonne gefallen und wird allgemein geglaubt, daß die Grubenbesitzer in Lancashire von einer 15procentigen Lohnreduction absehen und die Arbeit alsdann bald aufgenommen werden wird.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 17. October. Der Kaiser von Rußland, sowie die kaiserliche Familie und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern statteten heute Nachmittag der königlichen Familie in Amalienberg einen Besuch ab. Die Abreise der kaiserlich russischen Familie erfolgt morgen Vormittag.

Rußland.

* Die längst widerlegten Gerüchte von dem Anschlusse Schwedens an den Dreibund geben russischen Blättern Gelegenheit, mit Nachdruck die völlige Umwandlung **Finnlands** in ein russisches Gouvernement zu fordern. Die vor Kurzem vorgekommenen Streitigkeiten zwischen finnischen und russischen Truppen sollen ohnehin den Anlaß bieten, die Verschmelzung der finnischen Armee mit der russischen vorzunehmen; die Erleichterungen, die angeblich Finnland trotz des Zollkrieges deutschen Waaren bei der Einfuhr angedeihen läßt, haben zu den heftigsten Angriffen auf das dortige eigene Zollwesen geführt, und es wird verlangt, das Großfürstenthum nicht nur militairisch, sondern auch administrativ und wirthschaftlich Rußland gleichzustellen. Wie der „Grashdanin" meldet, hat der Zar den Staatssecretair Moranjew beauftragt, dem russischen Reichsrathe ein Project zur Umgestaltung der Codification und der Verlautbarung von Gesetzen in Finnland zu unterbreiten. Gleichzeitig soll eine Commission eingesetzt werden, die sich mit der Lösung der Frage der finnländischen Gesetzgebung zu befassen hat. Das Project zielt darauf ab, dem finnländischen Senat und dem Landtage die Gesetzgebung zu entziehen und sie dem russischen Reichsrathe zuzuweisen.

* Die polnischen Blätter berichten, da die Uniirten in Podlachien trotz des Verbotes katholische Kirchen besuchen, hat die russische Regierung die Sperrung derselben angeordnet und die Restauirung von Kirchen verboten; baufällige Kirchen müssen niedergerissen werden. Da in der Ortschaft Rogas die Uniirten die anbefohlene Niederreißung der dortigen Kirche verweigerten, wurden sie zu Geldstrafen verurtheilt.

Orient.

* **Konstantinopel**, 17. October. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß die bulgarische Regierung die Errichtung bulgarischer Consulate in Saloniki und Ochrida beabsichtige, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

* **Belgrad**, 17. October. Das Konstantinopeler Patriarchat beabsichtigt, wie verlautet, das ehemalige serbische Bisthum in Novibazar wieder herzustellen. — Die Annahme des Rücktrittsgesuchs des Ministerpräsidenten Dokitsch steht außer Frage. Doch ist dem Umstande, daß der Führer der Fortschrittspartei Garaschanin vom König empfangen worden, keine Bedeutung beizumessen, denn es ist nicht daran zu denken, daß der König das Cabinet durch Mitglieder der Fortschrittspartei ergänzen könnte.

Asien.

* Zwischen **Russen** und **Afghanen** hat auf dem westlichen Pamir, wie auch eine neue Depesche aus Simla vom 15. October bestätigt, ein Rencontre stattgefunden, dem aber keine größere Bedeutung beizumessen ist. Die betreffende Depesche lautet: Nach genaueren Berichten über den Zusammenstoß zwischen den Russen und den Afghanen an der bokharischen Grenze begab sich Hauptmann Wannowski, ein russischer Stabsofficier, mit geringer Bedeckungsmannschaft den Murgabfluß nach Roschan hinab und bat den daselbst commandirenden afghanischen Officier höflichst um die Erlaubniß, quer hindurch nach Darwaz gehen zu dürfen, wo er den General Bajeff aufsuchen wolle. Die Bitte wurde abgeschlagen. Dessen ungeachtet rückte Hauptmann Wannowski vor, fand aber den Weg von den Leuten aus Roschan versperrt und war zum Rückzuggezwungen. Nach einem Berichte sollen die Russen, als sie aufgehalten wurden, einige Schüsse abgefeuert haben. Verletzt wurde Niemand, auch fanden keine ernsten Zusammenstöße statt. Immerhin dürfte der Vorfall russische Vorstellungen bei dem Emir Abdurrahman zur Folge haben. Interessant ist, daß man bei dieser Gelegenheit von der Anwesenheit des russischen Generals Bajeff in Darwaz erfährt. Die Russen streben also auch am Oxus aufwärts zum Pamir hin, wie sie von letzterem herab den Oberlauf des aus dem vereinigten Murgab und Pandschch entstehenden Oxus zu erreichen suchen. Die stromauf- und die stromabwärts ziehende Expedition sollten sich offenbar zu treffen suchen, und dieser Versuch, die Verbindung zwischen dem Pamir und dem Westen (Buchara) herzustellen, ist durch die Leute von Roschan, welche in den Russen eben verdächtige Eindringlinge erblickten, vereitelt worden. Die nächste Expedition dürfte wohl eine stärkere Bedeckung mit sich führen.

Amerika.

* **New-York**. Nach einer officiellen Feststellung sind von der Gesammtzahl der Mitglieder des hiesigen Gewerbe-Vereins, welche rund 100 000 Personen beträgt, gegenwärtig nicht weniger als 36 177 Arbeiter, somit nahezu 27 Procent, ohne Erwerb. Bei einzelnen Gewerben, wie beim Schneider-, Vergolder-, Schuhmachergewerbe 2c. stellt sich die Ziffer der Beschäftigungslosen auf 75 Procent. Unter solchen Verhältnissen muß wohl von der Auswanderung von Handwerkern nach New-York entschieden abgerathen werden.

* Einem Telegramm der „World" aus Montevideo zufolge hätte die brasilianische Regierung eingewilligt, alle ihre Geschütze von Morro de Castello, San Bento, Concercao, Lyramento und Boavista zurückzuziehen auf die Zusicherung der Mächte, daß sie eine Beschießung von Rio de Janeiro nicht dulden würden. Das Bombardement von Nictheroy dauert fort. Die Insurgenten besetzten Maira und rückten gegen Enbomerin vor, wurden jedoch zurückgeschlagen. — Der „Polit. Corresp." wird gemeldet, daß die in den deutschen Hauptstädten aus Brasilien einlaufenden Nachrichten auf ein langsames aber stetiges Fortschreiten des Aufstandes schließen lassen. Die deutsche Regierung werde sich auch fernerhin, wie bisher, jeder Parteinahme in der einen oder anderen Richtung enthalten. Demgemäß habe sich unter Anderem der Commandant der deutschen Schiffe in den brasilianischen Gewässern, in Folge einer ihm ertheilten Weisung, an den Versuchen, die Beschießung der Hauptstadt durch die Schiffe der Aufständischen zu verhindern, nicht betheiligt.

Militairisches.

f. **Leipzig**, 18. October. Am 7. d. M. hat in Wien ein Militairbefreiungs-Proceß stattgefunden. Der Sachverhalt ist folgender: Bei drei Wiener Militairpflichtigen, die wegen Körpergebrechen als waffenunfähig erklärt worden waren, hat die nachträgliche Untersuchung festgestellt, daß die fraglichen Gebrechen theils überhaupt nicht, theils nicht in dem behaupteten Grade bestanden haben können. Die Gerichtsverhandlung hat mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit ergeben, daß bei den Gestellungen Unterschiebungen von militairdienstuntauglichen Personen stattgefunden haben. Gegenüber den versteckten Vorwürfen, die hierbei von politischen Blättern gegen die Aerzte erhoben worden sind, ist darauf hinzuweisen, daß der ärztliche Aushebungsdienst in Oesterreich ebenso wie in Deutschland nur darin besteht, die dem Arzte vorgeführten Personen auf Diensttauglichkeit zu untersuchen. Eine Verantwortung dafür, daß er nur die richtigen Personen untersucht, kann der Arzt nur dort übernehmen, wo die Leitung des Aushebungsgeschäftes in seinen Händen liegt. Das ist aber in Oesterreich ebensowenig wie in Deutschland der Fall. Hier steht der aushebende Arzt unter einem militairischen Vorsitzenden, der vorschriftsgemäß nicht einmal an die technischen Aussprüche des Arztes gebunden ist.

Marine.

* **Berlin**, 17. October. S. M. Schulschiff „Nixe", Commandant Capitain zur See Riedel, ist am 16. October cr. in Funchal (Madeira) eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. nach St. Thomas (Westindien) in See zu gehen.

Cholera-Nachrichten.

* **Stettin**, 18. October. (Telegramm.) Zu den gestern gemeldeten 5 sind heute noch 6 Erkrankungen an Cholera und zu den gemeldeten 2 noch 3 Todesfälle vorgekommen. Geh. Rath Koch und Stabsarzt Pfeiffer sind heute aus Berlin hier eingetroffen, um mit der Sanitäts-Commission Maßregeln über die Unterdrückung der Cholera zu berathen.

* **Hamburg**, 17. October. Von gestern bis heute ist ein Cholerafall in Eppendorf constatirt worden.

* **Rom**, 17. October. In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 7 Personen an der Cholera erkrankt, eine Person ist gestorben, und in Palermo 14 Personen erkrankt und 6 gestorben.

* **London**, 17. October. Im Armenhause in Greenwich, welches 1200 Insassen zählt, sind gestern weitere 13 Erkrankungen, aber keine neuen Todesfälle vorgekommen. Die Epidemie wird jetzt officiell als asiatische Cholera bezeichnet.

* **Konstantinopel**, 17. October. Am 14. und 15. d. Mts. sind in der Caserne von Skutari, in dem nahegelegenen Spitale, sowie in verschiedenen Stadttheilen vereinzelte Cholera-Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen, darunter drei in den höher gelegenen Theilen von Pera.

* **Petersburg**, 17. October. An Cholera erkrankten bezw. starben vom 13. bis 15. d. Mts. in Petersburg 66 bezw. 33 Personen, vom 10. bis 13. d. Mts. in Moskau 7 bezw. 5, vom 1. bis 7. ds. in Kronstadt 31 bezw. 16, in den Gouvernements Warschau 6 bezw. 5, Wolhynien 518 bezw. 238, Grodno 91 bezw. 39, Kalisch 9 bezw. 6, Mohilew 79 bezw. 52, Orel 139 bezw. 59, Samara 338 bezw. 142, Sjedlez 20 bezw. 5, vom 24. bis 30. September Lublin 25 bezw. 10, vom 24. September bis 7. October Podolien 563 bezw. 235, Moskau 98 bezw. 48, Kiew 278 bezw. 91, vom 17. September bis 1. October Jekaterinoslaw 333 bezw. 148.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 18. October. Wir werden von den Verlegern der „Dresdner Nachrichten", den Herren Liepsch & Reichardt, mit Bezug auf die in unserem Abendblatte vom 16. d. enthaltene Mittheilung über ihren Proceß gegen den vormaligen Redacteur d. Bl., Dr. Liman, um Abdruck des Nachstehenden ersucht:

Berichtigung.

1) Es ist unwahr, daß unser Blatt eine politische Schwenkung gemacht hat; vielmehr hat dasselbe, durchaus auf seinem Standpunct des ernsten Antisemitismus beharrend, nur nicht jene Richtung des radicalen Antisemitismus verfolgt, deren Vertreter ohne jede Berechtigung unser Blatt glaubten als ihr Organ in Anspruch nehmen zu dürfen.

2) Es ist unwahr, daß den Anlaß zu dem Proceß der Nachdruck eines Artikels aus dem „Dresdner Journal", welcher in unserem Blatte mit den Anfangsbuchstaben des Herrn Dr. Liman unterzeichnet erschienen ist, gegeben habe. — Der betreffende Artikel ist in keiner Weise als ein Herrn Dr. Liman aufgedrungenes Plagiat anzusehen, da die etwa ein Sechstel des Artikels umfassende Einleitung von Herrn Dr. Liman selbst geschrieben und für die nachfolgenden Ausführungen die „Schlesische Zeitung" von Herrn Dr. Liman selbst als Quelle citirt worden ist. Das Manuscript zu dem Artikel mit der Handschrift und den redactionellen Strichen von der Hand des Herrn Dr. Liman ist bei Gericht niedergelegt. — Den Anlaß zu dem Proceß gab vielmehr die heimliche Mitarbeiterschaft Dr. Liman's für andere Blätter, obgleich dies nach den contractlichen Vereinbarungen Herrn Dr. Liman verboten war. Die bisherigen gerichtlichen Entscheidungen haben klar anerkannt, daß Herr Dr. Liman sich der Unrechtmäßigkeit seiner Handlungsweise bewußt gewesen ist.

3) Es ist unwahr, daß Herr Dr. Liman als „antisemitischer Leitartikler" für unser Blatt engagirt worden sei; derselbe hat sich vielmehr contractlich verpflichtet, seine Leitartikel mit Bezug auf die in denselben zu Grunde gelegten politischen Anschauungen jederzeit einer Correctur seitens des Verlegers des Blattes zu unterwerfen. Herrn Dr. Liman's Stellung nach seinem Contract ist niemals eine derartige gewesen, daß er für die politische Haltung unseres Blattes die ausschlaggebende Instanz gewesen wäre.

* **Leipzig**, 18. October. Die socialdemokratische Radfahrervereinigung, deren Gründung auf einem Anfang dieses Monats hier abgehaltenen Congresse deutscher socialdemokratischer Radfahrer beschlossen wurde und sich über ganz Deutschland erstrecken sollte, ist von der Leipziger Polizeibehörde aufgelöst worden.

) **Leipzig**, 18. October. Gestern wurde am Obstmarkte ein sog. Straußvogel, Pneumatic mit Rahmenbau und vernickelten Speichen, am hinteren Schutzblech die Firma: „F. R. Krauße, Plagwitz", im Werthe von 300 ℳ verdächtlos gestohlen. — Der Commis Bernhard Rudolph Otto Max Klempel aus Wandsbeck, der, wie wir bereits mitgetheilt, vor einigen Tagen mit 26 000 ℳ aus Hamburg flüchtig wurde, ist, einer anhergelangten Mittheilung zufolge, bereits ergriffen worden.

—* Heute Vormittag wurde im Connewitzer Holze ein junger Kaufmann von hier aufgefunden, der sich zu tödten versucht hatte. Der Lebensmüde, welcher schwer verletzt nach dem Stadtkrankenhause gebracht wurde, hatte sich mittelst Revolvers einen Schuß in die linke Brust beigebracht.

— Eine auf der Sidonienstraße wohnende Schlossersehefrau fiel gestern beim Einhängen von Fenstern vom Fensterbrett in die Stube zurück, wobei sie sich einen Bruch des linken Beines zuzog.

— Gestern Abend hatte ein 14 Jahre altes Mädchen in der Centralstraße das Unglück, mit einer Glasflasche hinzufallen und sich an den Scherben derselben nicht unerheblich zu verletzen.

— In der Carl Tauchnitzstraße fiel heute früh ein Reitknecht von dem von ihm geleiteten Pferde und brach dabei den linken Unterarm.

—* Dem Inhaber eines sog. Cosportheaters waren während der vergangenen Messe eine Anzahl Puppen gestohlen worden, ohne daß es gelingen wollte, der Thäter habhaft zu werden. Jetzt nun sind dieselben in zwei 14jährigen Burschen ermittelt worden, die die gestohlenen Puppen bei ihren Kinderpuppentheatern verwendet haben. Sie wurden polizeilich zur Verantwortung gezogen.

—* Durch Wegwerfen eines brennenden Zündhölzchens entstand gestern Nachmittag in einer Wohnung der Hohen Straße ein geringfügiges Schadenfeuer, das von den Hausbewohnern alsbald gelöscht wurde.

—* In der Eisenbahnstraße in Neustadt wurde gestern Abend eine ältere Dame von einem Radfahrer umgerissen, zum Glück aber nur unbedeutend verletzt. Dem Radfahrer kann keine Schuld an dem Unfalle beigemessen werden.

* **Großzschocher**, 17. October. Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr zu einer Nachtübung alarmirt. Man hatte angenommen, daß das Brandobject in Windorf gelegen sei, bei dem die Feuerwehr auch nach kurzer Zeit anlangte und alle ihre Uebungen sicher und schnell zur Ausführung brachte. Nach Beendigung dieser Uebung veranstaltete man im Gasthofe „Zum Trompeter" noch einige Rettungsversuche mittelst des neubeschafften Rettungsschlauches, die ebenfalls aufs Beste gelangen. Ueberhaupt legten alle diese Uebungen Zeugniß davon ab, daß unsere Feuerwehr eine wohlgeschulte Corporation ist, die allen Anforderungen gewachsen erscheint.

* **Wermsdorf**, 16. October. Die in Aussicht stehende weitere Belastung des Tabaks resp. die projectirte Fabrikatsteuer — Werthsteuer bewog auch die Tabak- und Cigarrenfabrikanten des 11. Reichstagswahlkreises, zu dieser Angelegenheit öffentlich Stellung zu nehmen, und es traf zu diesem Zwecke eine Anzahl Herren aus Grimma, Wurzen, Mügeln, Oschatz, Strehla, Mutzschen und Wermsdorf gestern Vormittag im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch" hier zu einer Vorbesprechung zusammen. Die anwesenden Herren sprachen sich einstimmig dahin aus, daß eine weitere Belastung des Tabaks, gleichviel in welcher Form, die Existenz dieser vornehmlich in unserem Königreich Sachsen hochentwickelten Industrie vollständig in Frage stelle, so daß diese — gleichviel ob Fabrikant, Arbeiter oder Händler — daran verbluten müsse. Die vorgeschlagene Fabrikatsteuer — Werthsteuer in Höhe von 40 Proc. bedeute nicht nur eine Belastung des Tabaks, sondern auch des Arbeitslohnes. Es sei dann nicht mehr möglich, mit Süddeutschland concurriren zu können; eine Entlassung der Arbeiter müsse die nothwendige Folge sein, da die weniger capitalkräftigen Fabrikanten diesen Schlag nicht pariren könnten. Auch würden die Cigarrenhändler durch die Nachversteuerung ihrer Läger schwer geschädigt werden. Die dadurch nothwendige Vertheuerung beschränke außerdem noch den Consum. Aus Allem werde nur der Tod der Industrie erwiesen, und es sei nicht zu hoch gegriffen, daß in Norddeutschland Zweidrittel der Cigarrenarbeiter arbeitslos werden müsse. Bei dieser Vorbesprechung gab es nur eine Stimme, welche lautete: „Jede Erhöhung der Tabaksteuer ist verwerflich, umsomehr als seiner Zeit an hoher Stelle versichert worden ist, daß die Kosten der Militairvorlage nicht von der mittleren und armen Bevölkerung getragen werden sollen und von jeder Vertheuerung der nothwendigen Lebens- und Genußmittel, insbesondere auch des Tabaks, keine Rede sein solle." Gleichzeitig wurde beschlossen, für nächsten Freitag Nachmittag 3 Uhr eine Versammlung aller Tabakfabrikanten des 11. Reichstagswahlkreises nach Wermsdorf einzuberufen, um eine Petition an den Reichstag abzufassen, sowie eine Deputation zu erwählen, welche bei unserem Reichstagsabgeordneten, Herrn Hauffe-Dahlen, vorstellig werden soll. Ferner soll noch ein gemeinsames Vorgehen aller Cigarren- und Tabakarbeiter und sonstiger Interessenten angebahnt werden.

* **Oschatz**, 16. October. Vorgestern Abend ist in Naundorf bei Oschatz das Schulmädchen Olga Ida Lina Seidel in einer Sandgrube todt aufgefunden worden. Die Unglückliche war durch eine Sandwand verschüttet worden.

* **Zwickau**, 17. October. Der heute früh 7 Uhr 11 Min. von Wiesenburg nach hier abgelassene fahrplanmäßige Omnibuszug entgleiste jedenfalls in Folge falscher Weichenstellung unterhalb der Beckwa-Calmsdorfer Muldenbrücke, wobei die Locomotive und die zwei anhängenden Personenwagen vom Gleise gedrängt und auf die Seite geneigt wurden. Der Zug war in Folge des heute hier stattfindenden Jahrmarktes voll besetzt und es ist zu verwundern, daß von den zahlreichen Passagieren nur eine Frau verletzt wurde. Dieselbe war durch den plötzlichen Stoß zu Boden geworfen und von den Mitfahrenden derart getreten worden, daß sich ihre Unterbringung im Kreiskrankenhaus nöthig machte. Die Locomotive und die Personenwagen wurden stark beschädigt, auch das Gleis aufgerissen.

* **Mildenau** bei Annaberg, 17. October. Gestern wurde eine achtbare Familie unserer Gemeinde, die sich eines recht glücklichen Familienlebens erfreuen durfte, durch einen jähen Unglücksfall ihres treusorgenden Oberhauptes beraubt. Der Gutsbesitzer Friedrich Traugott Brückner war gestern Nachmittag mit drei Arbeitern damit beschäftigt, zum Aufsuchen von Brunnenwasser auf seinem am Ostabhange des Lerchenhübels gelegenen Felde einen Graben aufzuwerfen, welcher schon viel Arbeit erfordert und an einer Stelle bereits eine Tiefe von 5 m erlangt hatte. Während die drei Arbeiter an dem weniger tiefen Ende des Grabens gruben und Erde auswarfen, arbeitete Herr Brückner an der tiefsten Stelle, an welcher kurz nach 4 Uhr die linke der durch den Regen der letzten Tage aufgeweichten Seitenwände einstürzte und ihn vollständig verschüttete. Obwohl sofort Hilfe bei der Hand war und er

SLUB
Wir führen Wissen.